

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend  
Nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis von  
Hauptstadt 1.— RM. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren und  
„Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten und Briefträger be-  
tragen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Telegr.-Adr.: Zeitung

Anzeigen werden die schlagspaltene 3 mm hohe (Peltis-) Zeile oder deren  
Raum mit 15 Hg. berechnet; auswärts 20 Hg. Bei Wiederholung  
entsprechender Rabatt. Reklamen sollen per Zeile 10 Hg. Berücksichtigt  
für Platz, Druckkosten und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmestunde  
für Offerten und Aufträge beträgt 15 Hg. Zeitungsbeilagen werden billiger  
berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 2771.

Nr. 123

Dienstag, den 15. Oktober 1929.

22. Jahrgang.

## Guerrero über Rheinland und Volksbegehren.

Der Kampf um den Rhein erfordert Freiheit.  
Reichsstaatsminister von Guerrero hielt im Kölner  
Rheinland eine Rede über das Thema „Rheinland und  
Volksbegehren“, in der u. a. ausführte: Nur dann wird  
das durch die Verhandlungen im Haag erreicht wor-  
den, daß am 30. Juni 1930 kein fremder Soldat mehr  
auf deutschem Boden steht. So kommt das Volksbe-  
gehren und verlangt Umwidmung, in geradezu Unfin-  
nisch würde. Die schmerzliche und bittere Tatsache des  
Verlustes des Weltkrieges ist leider Wahrheit. Wahr  
ist auch, daß die noch bestehenden und auch die schon ge-  
schlossenen Gebiete der Wiederrückführung unserer Verpflich-  
tungen sofort durch die alliierten und verpflichteten  
Truppen nach dem Gewaltfrieden wieder besetzt wer-  
den können. Deutschland hat niemals die Alliierten  
den Krieg anerkannt. Jede deutsche Regierung hat  
jede Forderung des Verfallers Vertrags zurückgewiesen, und  
in diesem Kampf gegen die Schuldlasten, und die  
Schuld und die Schuld vor kommen, wo die Welt das  
Schuldverhältnis gereicht, aber auch die dann erzielte  
Vermittlung des Schuldparagrafen wird keine  
Reparatur des Vertrags und somit auch keine endgültig  
Reparatur der Reparationsleistungen bedeuten.  
Kommende Geschlechter werden, so schloß der Minister  
erklären, daß der vieltausendjährige Kampf um den  
Rhein nicht ausgetragen ist. Das deutsche Volk muß  
möglichst gemacht wird durch den Unstimm des Volksbe-  
gehrens.

## Württemberg und das Volksbegehren.

Die Regierung will den Austritt der Reichsregierung  
nicht anerkennen.  
In der Nacht zum Sonntag ist im Reichsstaats-  
ministerium des Innern eine Mitteilung der württembergischen  
Regierung eingegangen, in der sie mitteilt, daß  
eine Notwendigkeit, den Austritt der Reichsregie-  
rung gegen den Volksentscheid anzuschlagen, nicht an-  
zuerkennen könne. Sie begründet ihren Standpunkt da-  
mit, daß dieser Austritt gar nicht nötig sei, denn eine  
Wiederkehr für den Volksentscheid würde sich bei der po-  
sitiven Lage in Württemberg doch nicht finden.

## Die Führerfrage in der Deutschen Volkspartei.

Für und gegen Dr. Lutzer.  
Ein linksstehendes Berliner Montagblatt will aus  
uninformierter Quelle wissen, daß die Wahl eines  
neuen Parteiführers der Deutschen Volkspartei große  
Schwierigkeiten mache. Aus diesem Grunde sei bereits  
für den 20. Oktober nach Mannheim einberufen  
eine Parteiverammlung ebenso wie die Tagung des Parteivor-  
standes, die in Bremen stattfinden sollte, abgesetzt wor-  
den. Man habe sich dahin geeinigt, das Führerproblem  
innerhalb der Deutschen Volkspartei starke Kräfte  
um Werke, um den früheren Reichsminister Dr. Lutzer  
mit der Führung der Partei zu betrauen. Doch seien  
die Widerstände in der Reichstagsfraktion und in den  
Parteifunktionen gegen diesen Plan besonders stark.  
Nur werde man verhindern, daß der neue Parteiführer  
einen Ministerposten übernimmt.

## Sakibullah in Kabul gefangen?

Die „Daily Telegraph“ aus Allahabad berichtet, soll  
ein unbekannter Gefangener auf die Insel Sakibullah  
mit seinem Vater und seinem Bruder in der Blaballe  
von Kabul gefangen genommen worden sein. Die  
wahrscheinliche Station von Kabul schweigt weiterhin.

## Die Vereinigten Staaten.

Amerika rechnet mit großen Schwierigkeiten.  
Die Möglichkeit, daß zwischen Frankreich und Ita-  
lien auf der Basis der Einigung in Rom keine Ein-  
igung erzielt werden könnte, wird in Washington  
äußerst stark in Erwägung gezogen. Für den Fall,  
daß die Uneinigkeit zwischen den beiden Nationen mit-  
tels ein Abkommen zu fünf unabhängigen Staaten,  
wobei man in Washington gut unterrichtet werden  
kann, Amerika sich stark für die Einigung zu drückt,  
wobei den Vereinigten Staaten, England und Japan,  
beizugehen werde. Eine solche Uneinigkeit würde natür-  
lich zahlreiche Komplikationen hervorgerufen, doch geht  
man die Überzeugung, schließlich alle fünf Nationen unter  
einer Hut bringen zu können.

## Ueberprüfungen im französischen Haushalt.

Rechnungsabgrenzung und Steuererhebung.  
Der Finanzminister der französischen Kammer hat  
die Vorbereitung des Budgets für das Jahr 1930 ab-  
geschlossen. Nach den Berechnungen seines Verpflich-  
tungen ergibt die Abgrenzung der Steuererhebungen  
einen beträchtlichen Ueberschuß von 200 Millionen  
Franken. Hieron sollen 600 Millionen Verwendung  
finden für gewisse Ausgaben (Erhebung einiger Ver-  
pflichtungen) und der Rest, also etwa 1 1/2 Milliarden  
für Steuererhebungen.

## Der Zustand gegen die Nanjing-Regierung.

Der Truppenausmarsch in vollem Gange.  
Die Erhebung mehrerer Generale der Armee des  
Nanjing-Regimes scheint allem Anschein nach  
eine förmliche Erhebung zu bedeuten, der die Nan-  
jing-Regierung seit ihrem Bestehen bisher ausgesetzt  
war. Sollte es der national chinesischen Regierung nicht  
gelingen, die neue Revolte zu unterdrücken, so ist mit  
dem Ausbruch eines chinesischen Bürgerkriegs oder mit dem

# Die Zündholzverhandlungen unterbrochen.

Zwar Kreuzer fordert zu hohe Zinsen für die 500 Millionen-Anleihe für das Reich.

Von einem unserer Berliner Vertreter wird uns  
gedruckt: Bekanntlich haben am Freitag Verhandlungen  
zwischen dem schweizerischen Reichsminister Zwar  
Kreuzer emeritus und dem Reichsminister für Finanzen  
sowie dem Reichsfinanzminister andererseits über die  
Schaffung eines Zündholzmonopols in Deutsch-  
land begonnen. Diese Verhandlungen sind, nachdem sie  
am Sonnabend fortgesetzt wurden, nun vorläufig abge-  
brochen worden. Es hat sich herausgestellt, daß eine  
Einigung über die Höhe der Zinsen für die in Aussicht  
genommene Anleihe von 125 Millionen Dollar, die das  
Reich vom Schweizerbank als Gegenleistung für die  
Übertragung des Monopols erhalten soll, einwilligen  
nicht zu erzielen ist. Die diesbezüglichen Forderungen  
Zwar Kreuzers bewegen sich in einer solchen Höhe, daß  
das Reich von weiteren Verhandlungen zunächst ein-  
mal Abstand zu nehmen mußte. Obwohl nun daraufhin  
Zwar Kreuzer sich am Sonnabend geschäftlich nach Lon-  
don begeben mußte, glaubt man dennoch an zukünftiger  
deutscher Seite, daß die Verhandlungen bereits im  
Laufe dieser Woche fortgesetzt werden können.

Im übrigen verläßt sich der Einbruch mehr und  
mehr, daß die Einführung des Zündholzmonopols nur  
den Anstoß für die Durchführung immer weiterer Mo-  
nopolen bilden werde. Es ist kein Zufall, daß letzthin  
die Erörterungen über die bevorstehende Einführung  
eines Bier- und Tabakmonopols in der Defensiv-  
tätigkeit einen immer breiteren Raum einnehmen. Es

darf als sicher gelten, daß bei den zukünftigen Stellen  
die diesbezüglichen Pläne so gut wie vollkommen aus-  
gearbeitet sind, und es darf nur als eine Frage der  
Zeit angesehen werden, bis diese Pläne in die Wirk-  
lichkeit umgesetzt werden.

Allerdings sind die Widerstände innerhalb der deut-  
schen arbeitenden Bevölkerung noch immer sehr  
groß, obwohl der Gedanke des Monopols auch in  
Deutschland keineswegs etwas Neues ist. So hat z. B.  
seit einem halben Jahrhundert die Deutsche Reichs-  
post das Monopol für die Uebermittlung von Nachrichten  
und die Deutsche Reichsbahn das Monopol, allerdings  
begrenzt, für die Beförderung von Personen und  
Fracht. Aus neuerer Zeit stammt das sogenannte Bran-  
nweinmonopol. Es muß hervorgehoben werden, daß die  
regierungsseitig in Aussicht genommenen Monopole  
für Zündholz, Bier- und Tabakhandel sich nicht etwa  
auf die Erzeugung dieser Waren, sondern nur auf die  
Verteilung beziehen. Die Produktion soll in der  
besten Weise beeinträchtigt und von der Neuordnung der  
Verhältnisse unberührt werden. Nur privatrechtlicher  
Charakter bleibt für erhalten. Nur das Handelsver-  
fahren soll demjenigen angepaßt werden, das auch beim  
Spritmonopol in Anwendung gebracht wurde, und  
zwar so, daß die Produzenten von Bier, Tabakwaren  
und Zündhölzern ihre Produkte nur an die Monopol-  
verwaltung liefern, die ihrerseits die Verteilung über-  
nimmt.

## Loslösung des nördlichen Chinas von Nanjing zu rechnen.

Zwischen den auf Hankau marschierenden Truppen  
der Kuomintang und der Truppen der Nanjing-Regie-  
rung soll es häufig zu ersten Kämpfen  
gekommen sein. Große Truppenkontingente der Armee  
sind nun hauptsächlich in die Provinz Szechuan ein-  
gezogen. Die Stellung des chinesischen Generals Feng  
in dem Konflikt seiner Generale ist noch immer unklar.  
Offiziell hält sich Feng neutral, obwohl es andererseits  
außer Frage steht, daß die Stellung seiner Generale nicht  
ohne seine Einwilligung übertragen wird.  
Nach anderen Meldungen sind nördlich von Suifu  
große Truppenbewegungen der Nanjing-Regierung im  
Gange. Die Truppen des ausländischen Generals  
Shan-Fatkwai sollen kurz vor ihrem Einmarsch in die  
Provinz Kwantung mit dem Ziel Kantun stehen.

## Einweihung der Rheinbrücke in Köln.

Europas größte Hängebrücke. Weiberebe Stegerwalds.  
Die neue Rheinbrücke Köln-Deutz, die größte  
Hängebrücke des Kontinents, ist am Sonntag von  
Reichsminister Czerwinski in Anwesenheit  
von Reichsminister von Gumbert, Minister Dr. Girt-  
ler und Vertretern der Reichswehr und der Reichs-  
marine sowie der Spitzen der örtlichen Behörden feier-  
lich dem Verkehr übergeben worden. Schon in den  
ersten Morgenstunden hatte eine wahre Völkerwan-  
derung zur Brücke eingesetzt. Als die Stunde der Ein-  
weihung herannahte, wogen sich über die ganze Länge  
der Brücke lange Spalere, Hordnungen der Schulen  
und Vereine mit unzähligen Fahnen sowie die Studen-  
tenorganisationen in vollem Glanz. Nachdem zunächst  
von Erbauer der Brücke, Oberbürger Wolfmann, die  
Uebergabe der Brücke an die Stadt erfolgt war, ergriß  
Reichsminister Dr. Czerwinski das Wort zu  
seiner Weiberebe, in der er u. a. ausführte:

Namens der Reichsregierung beklammere ich  
Köln zu diesen neuen Verkehrsfortschritt. Wir sehen  
vor uns die weltbekannte Brücke Deutschlands, die  
in einer einzigen Dehnung von mehr als 300 Metern  
Reite den Rhein überbrückt. Am Sonnabend ist in  
Düsseldorf ebenfalls eine neue Brücke dem Verkehr  
übergeben worden, drei weitere Rheinbrücken werden  
demnächst südlich von Mainz in Angriff genommen.  
Diese Tatsachen bezeugen, daß das künftige Deutschland  
dem Rhein nach wie vor sein großes Interesse zu-  
wendet.

Das deutsche Volk hat in den Jahren 1924 bis 1926  
seine Destinationskrisen überstanden, es hat sein Wirk-  
schaftsleben wieder im Innern gerettet und es durch  
Handelsverträge rechtlich in die Weltwirtschaft neu ein-  
gegliedert, sein Steuerwesen wieder leistungsfähig ausgebaut.  
Ganz große Aufgaben, die denen von 1924-26 minde-  
stens gleichkommen, stehen uns in den nächsten Mona-  
ten bevor. Wir stehen, ganz gleich, wie die außenpoliti-  
schen Verhandlungen verlaufen mögen, vor einer  
Neuordnung unserer Wirtschaft und Steuerpolitik,  
vor einer Vereinfachung und Vereinfachung unserer öf-  
fentlichen Verwaltung, aller Aufgaben, die zu  
größeren innerpolitischen Auseinandersetzungen führen  
dürften.

Der Gehalt des Deutschlandliedes sollte die erhe-  
bende Feier. Anlaß der Einweihung hat Oberbür-  
germeister Dr. Gumbert im Namen der Kölner Bür-  
gerschaft an den Reichspräsidenten ein Begrüßungs-  
telegramm gerichtet.

## Neuer Lieferungsstandort bei der Reichsbahn.

Verhandlungen beim Koblenzer Maschinenamt.  
Der Anhaber der vor kurzem zusammengebroche-  
nen Firma Emil Dünkel in Koblenz, die u. a. für die  
Reichsbahn arbeitete, sowie mehrere Reichsbahnbeamte  
sind unter dem Verdacht unzulässiger Machenschaften bei  
der Berechnung von Aufträgen der Reichsbahn verhaf-

tet worden. Gelegentlich des Zusammenbruchs der  
Firma Dünkel (elektrische Licht- und Kraftanlagen) und  
der Eröffnung des Konkurses wurden durch den Kon-  
kursverwalter unter den Geschäftspapieren Aufzeich-  
nungen entdeckt, die den Verdacht aufkommen ließen,  
daß eine Reihe von Beamten des Maschinenamtes  
Koblenz der Reichsbahn sich schwerer Verfehlungen auf  
dem Gebiete des Berechnungsweßens schuldig gemacht  
haben. Die gerichtliche Voruntersuchung ist bereits  
eingeleitet und hat zu den erwähnten Verhaftungen ge-  
führt. Die Untersuchung ist in vollem Gange, es ste-  
hen jedoch abschließende Ergebnisse noch nicht vor. Nur  
so viel kann schon jetzt gesagt werden, daß die gericht-  
liche Untersuchung sich auf dem Gebiet der Amtsunter-  
schöpfung sowie der aktiven und passiven Verletzung be-  
weist.

## Trauerfeier für Stresemann in Düsseldorf.

Gehung durch die rheinisch-westfälische Wirtschaft.  
In dem stimmungsvoll dekorierten Saal der städ-  
tischen Tonhalle in Düsseldorf fand eine Trauerfeier für  
den verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann  
statt. Die Gedächtnisrede hielt der Geschäftsführer des  
Langnamerwerkes, Dr. M. Eschner. Er führte u. a.  
aus: Mitten aus dem Kampf um Deutschlands Zu-  
kunft und um seines Volkes Freiheit ist Gustav Stre-  
semann von uns geschieden. Es fehlt — wenn wir nicht  
auf Bismarck zurückgreifen — das Maß für die Größe  
dieses Mannes, den ein glühendes Gesichts an die Spitze  
unseres Volkes stellte, als Staat, Volk und Wirtschaft  
restlos am Boden lagen. Aus dem Trümmerrumpf  
des Jahres 1923 führte ein harter, feinstem Weg über  
London, Genf, Vercorin, Loigny, Paris, Haag. Sein  
Glaubensbekenntnis spielte in dem Tag von dem alten  
Deutschland, das wir lieben, und vor dem neuen  
Deutschland, für das wir zu leben haben. Leidenschaft-  
lich wurde er, wenn ihm bedeutet wurde, daß auf dem  
Wage der Verhandlungen sich die erhofften Ziele nicht  
erzielen lassen dürften. „Gibt mir das Geißel von 1918,  
dann werde ich eine andere Politik führen. So lang  
ich aber“ fuhr er mit befehlendem Spott fort, „auf Re-  
genwürme angewiesen bin, halte ich meine Politik für  
die allein mögliche.“ Wenn er auch Gegner des Volks-  
begehrens sein mußte, nie und nimmer würde er der in  
diesen Tagen verflügelt Auflösung des Staates seine  
Zustimmung gegeben haben. Er hätte bei seinem  
feinen Fingerpitzengefühl die psychologischen Rückwir-  
kungen richtig erkannt.

## Die österreichische Verfassungsreform.

Minister Schöny über die Pläne der Regierung.  
Minister Schöny hielt in Lagerdorf eine große  
politische Rede, wobei er zum ersten Mal eingehendere  
Entwürfe zur Verfassungsrevision machte. Danach soll  
der Bundespräsident das Recht auf Auflösung des Na-  
tionalrates, zur Ernennung und Entlassung der Mi-  
nister sowie ein beschränktes Notverordnungsrecht er-  
halten und die Befugnis, auf Antrag des Kabinetts über  
einzelne Gebiete der Republik den Ausnahmezustand  
zu verhängen. Der Bundespräsident soll außerdem das  
Recht zur Auflösung des Volkes besitzen. Die Wahl des  
Präsidenten erfolge durch das Volk. Die Verfassungs-  
änderung des Bundespräsidenten erfolge in der Weise,  
dass der Bundesrat neben 18 Landesvertretern 36 Ver-  
treter der Länder entsende. Der Nationalrat werde  
120 Abgeordnete gegen 105 zählen. Auch die  
Landesregierungen und Landtage sollen in möglicher  
Grenzen verkleinert werden. Der Staat dürfe in 20  
bis 30 Wahlkreise eingeteilt und das Wahlalter herauf-  
gesetzt werden.

## Einladung Macdonalds an Hoover.

Der englische Premierminister Macdonald hat den  
amerikanischen Staatspräsidenten Hoover und seine Ge-  
mahlin nach England eingeladen.

Wirtschafts- und Steuerfragen.

Eine Rede des Handelsministers Dr. Schreiber. Auf dem kommunalen Vertretungstag der Deutschen Demokratischen Partei in Bad Ems hielt der preussische Handelsminister Dr. Schreiber eine Rede über aktuelle Wirtschafts- und Steuerfragen.

Jugenberg über das Volksbegehren.

Der Anfang der nationalen Offensive. Die deutschnationale Volkspartei hielt in Neustadt a. d. Nordsee eine Rede über die politische Lage.

Die Nordgrenze der dritten Zone.

Polen. (W.) Im Verfallener Vertrag wird die Nordgrenze der dritten Zone durch einige Rückpunkte gemässnaher nur in der Zukunft bestimmt.

Der Schrecken von Düsseldorf.

Düsseldorf. (Z.) Die Stadt Düsseldorf wird von Branden geschüttelt. Seit acht Monaten geschieden Verbrechen, Morde, Ueberfälle, mit furchtbarer Systematik durchgeführt.

Jur. Vintrot bei Düsseldorf.

Düsseldorf. (W.) Bei der am Sonnabend früh mit schweren Schadelverletzungen auf einer Wiese bei Jugenberg aufgefundenen Frau handelt es sich um die 42jährige Hausangestellte Dörrieger.

Für 100 000 RM. Seidenstoffe geflochten.

Dresden. (W.) In der Nacht zum Montag drangen Einbrecher mit Nachschlüssel in die im zweiten Stockwerk liegenden Geschäftsräume einer Firma in der inneren Stadt ein.

Die Hollandfahrt des „Graf Zeppelin“

Rosfel nicht überflogen. — Der Jubel in Holland.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist in der Nacht zum Sonntag gegen Witternadeln unter der Führung Dr. Goelders zur Fahrt nach Holland aufgebrochen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erfuhr am 24. Uhr über Rotterdam, kurz vor 5 Uhr passierte es die Stadt Haag in Westfalen und nahm von dort aus Kurs auf Münster und Emden.

In Holland erlitten das Luftschiff zuerst in der Provinz Groningen, und zwar über der gegenüberliegenden Seedeichsele Stadt Deilich am 8.10 Uhr. Um 7.30 Uhr wurde die Stadt Groningen mit einer Zündungsgeschwindigkeit von 90 km. überflogen.

Luftschiff zu. Während der ganzen Fahrt über Holland wurde das Schiff von sechs Hubschraubern der königlichen Luftwaffe begleitet.

Am 14.30 Uhr traf „Graf Zeppelin“ nach Eintreten völler Dunkelheit über Friedrichshafen ein und landete nach einer kurzen Schiffeinfahrt über den Bodensee am 18.51 Uhr ab.

Tod in den Flammen. Außerdem sind acht Pferde, 21 Kühe und viele Schmeine verbrannt.

Politische Nachrichten.

Die künftige Leituna der Deutschen Volkspartei. Ueber Differenzen innerhalb der Deutschen Volkspartei wegen der Nachfolge Stresemanns wollen die „Saarburger Nachrichten“ erfahren haben.

Einlehnung des Verlahrens gegen den Reichsdeutschen Gericht. Der deutsche Gesandte Dr. Koch wurde vom Außenminister und vom Justizminister verständigt.

Keine Verhängung der Berliner Kommunalwahlen. In Berlin laudie am Sonntag das Gerich auf, das innerhalb der preussischen Regierung eine Verfassung des Termins der bevorstehenden Berliner Kommunalwahlen geplant sei.

Outbrand in Mecklenburg.

Ein Knecht und viel Grosvieh verbrannt. In dem Dorf Zepelin bei Birkow (Mecklenburg) wurde eine unianerliche Stallung des Hofbesizers Harder eingestürzt.

Neue Polizeistaff in Chicago.

Ein Polizeikontingent wegen Mordes angeklagt. Aus Chicago wird gemeldet: Hier ist ein neuer Polizeikontingent ausgebrochen, in den ein Polizeikontingent namens Carroll und vier Detektive verwickelt sind.

Wenn der Chauffeur betrunken ist.

Durch einen betrunkenen Chauffeur wurde auf d. Chauffee bei Witow ein schweres Unglück verursacht. Der Kraftwagen eines Wanderlusts fuhr mit einer Ackerwagen zusammen, auf dem mehrere Frauen in der Karloffelbühnen kamen.

In kurzen Worten.

Der antisozialistische Kongress des Ruhrgebiets, von der Polizei verboten worden war, wurde am Sonntag in Castrop-Rauxel durch ein größeres Aufgebot von Polizeibeamten im Auftrag des Bochumer Polizeipräsidenten aufgelöst.



Sohr der Knecht

ROMAN VON ARNO FRANZ

UNTERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(10. Fortsetzung)

„Sie haben wohl etwas vergessen, Sohr?“ fragte sie ironisch. „Nein, gnädige Frau, ich wollte mich nur mit meinen Pferden zusammen beim Schöpf für unser Dasein bedanken.“

„Das denke ich auch. Aber nun lagen Sie mir, wie kommen Sie auf Finkenschlag und gar — um mit Archibald Douglas zu reden — in dieser Knechtsgestalt?“

„Ich habe mich nicht rarer machen müssen. Ich hätte weniger zu Hause sein dürfen. Ich konnte nur mit einladender Handbewegung „bitte“ sagen, aber nie mit Achselzucken „bedauere“.“



# Deutschlands Verflabung

Kommt in die außerparteiliche Aufklärungsversammlung am Sonnabend, den 19. Oktober, abends 7/9 Uhr, im großen Saale des „Grünen Baums“. — Geschied in Marburg National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei, Ortsgruppe Spangenberg

aus Jahrzehnte hinaus, das in der Vollendung deshalb das Volksbegehren Deutsche Väter, deutsche Mütter, denkt an eure Kinder und das Schicksal von Volk und Vaterland!

**ZUR KIRMES**

Rindfleisch, Scheinefleisch, Kalb- und Hammelfleisch  
**la. Kochwurst à Pfd. Mk. 1.20**  
**Bratwurst à Pfd. Mk. 1.40**

Im Aufschnitt:  
 Jagdwurst, Zungenblutwurst, Presskopf, Schwartenmagen, Braunschw. Mett- und Leberwurst

**Wilhelm Holzhauser.**

Morgen, Mittwoch, den 16. Oktober von 16 (4) Uhr ab

**Kirmesfeier**  
 im „Grünen Baum“.

Valentins bekannte Küche wird den Wünschen eines jeden Rechnung tragen. Fr. geschlachtet.  
 Es laden freundlichst ein  
**Die Kirmesburschen. Der Wirt.**

**GASTHOF „DEUTSCHER KAISER“**  
 INH.: HEINRICH ENTZEROTH

Zur Kirmesfeier  
**la. KONZERTMUSIK**

Sulperknochen mit Sauerkraut u. Erbsporren, Bratwurst mit Zulagen  
**Herkules und Wickühler Biere**

Erstklassig renovierte Räume!  
 Sehr gemütlicher Aufenthalt  
 In der Schlachterei Kirmesbratwurst sowie alle Fleisch- und Wurstwaren zu mässigen Preisen.

Zur Kirmes empfehle:

Schürzen, Unterzeug, Schläpfer, Strümpfe in Wolle, Seide und Kato, Stridwolle, Woldecken, Kleiderstoffe, Frotierhandtücher, Hemdentuche, Handtuchstoffe, Taschentücher, Handarbeiten und Handarbeitsmaterial usw. in größter Auswahl u. zu wirklich billigen Preisen. Ein Besuch überzeugt Sie von der Güte meiner Waren.

**Elfr. Holl.**

Morgen nach dem Kirmeszug grosser

**Kirmesball**  
 mit stimmungsvoller Unterhaltungsmusik im Stöhr'schen Saale

Es laden hierzu freundlichst ein  
**Die Kirmesburschen. Der Wirt.**  
 Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Meine werte Kundschaft lade ich zur

**Kirmesfeier**  
 ein  
**H. Mohr, Spangenberg.**  
 Lebensmittel, Porzellan, und Haushaltungsgegenstände.

Donnerstag früh  
**frische Schellfische u. Bücklinge**  
**H. Mohr.**

**Hochfeiner Kirmestaffee**  
**Pfund nur Mk. 3.-**  
**H. Mohr.**

**Billiges Geflügelfutter . . .**

. . . steigende Eierpreise. Geflügelhalter, nutzt diese Marktlage aus. Mit **Muskator-Eiermehl**, dem idealen Legefutter, werden Körbe voll Wintererier erzeugt — also viel Geld verdient.

Proben und Druckschriften kostenlos von Ihrem Händler oder dem Hersteller:  
**Bergisches Kraftfutterwerk GmbH. Düsseldorf-Kafen**



**Einmache-Birnen**  
 und  
**Tafel-Aepfel**

preiswert abzugeben **Heinrich Heinz.**

**Anordnung.**

Auf Grund des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes im Wortlaut der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 (P. O. S. 83) wird für den Landkreis Melsungen folgendes angeordnet:

§ 1.  
 Die Eigentümer und sonstigen Unterhaltungsflüchtigen von Obstbäumen haben zur Bekämpfung des Frostspanners (Frostnachtschmetterling) bis zum 15. Oktober jeden Jahres Klebringe an den Stämmen der Äpfel, Birnen und Kirschen anzubringen.

§ 2.  
 Wer den Bestimmungen dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft, soweit nicht schärfere Strafbestimmungen anzuwenden sind.

§ 3.  
 Diese Anordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.  
 Melsungen, den 5. Oktober 1929.  
 Der Landrat.

*Lid furs wons fzu lan imbnayim-jatzet mawst no omayunim!*



**Henkel's neues Spezialmittel zum Geschirrspülen und Reinigen.**

Geben Sie etwas IMI (1 Eßlöffel auf 10 Liter - 1 Eimer Wasser) ins heisse Spülwasser! Sie werden staunen, wie schnell diese einzigartige Spülhilfe alle Fett- und Speisereste von Geschirren und Bestecken löst, wie schnell alle Gegenstände glänzen und appetitliche Reinheit erhalten.

IMI freudig von Millionen Hausfrauen als Arbeitserleichterung begrüßt, sollte auch in Ihrem Haushalt nicht fehlen.

IMI ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten und verschmierten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. Für Aluminium besonders geeignet.



**Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel**  
 für Haus- und Küchengerät  
 Hergestellt in den Persil-Werken

**Nützlich schenke, daran denke!**  
 das hat in 750 Füllen s. v. J. zum Kauf einer

**Tafelwaage**  
 von **Denk,**  
 Kassel, Marinsplatz, geführt, denn er hat **Herzog'sche Waagen,** dieses Fabrikat v. höchster Zuverlässigkeit. Man prüfe.

**Gemischter Chor**  
 „Liederkränzen.“

Donnerstag abend  
**feine**  
**Gesangsstunde**  
 Der Vorstand.

**Feinste Tiegelsstahls Holzfäller- und andere Sägen**



gegründet 1822

**der Werkzeugfabrik J. D. Dominicus & Söhne**  
 haben sich stets als die besten, leistungsfähigsten und preiswürdigsten von allen erwiesen.  
 Zu haben bei: **Georg Klein Spangenberg**  
 Eisenhandlung in

**Vorsicht!**  
**Kreuzung . . .**

Jahreszeiten und Geschäfte abschnitte kreuzen sich wieder. Da heißt es Weg und Richtung halten mit zicherer Reklame. Einen sicheren Erfolg verpricht Ihnen das Inserat in der Spangenberg Zeitung